von Werken. Ferner die Vita et miracula Philippi presbyteri Tellensis (9. Jh.) mit der Translatio und der Vita Adalberti abbatis Hornbarensis (10. Jh.), eine unbekannte, formell überarbeitete, aber hagiographisch bemerkenswerte Fassung wurde aus einer Münsterer Hs. abgeschrieben; die Fundatio ecclesiae Hildesemensis (Anfang des 12. Jh.) dem Text gegenüber dem Druck von Bertram trotz der Schlacht der Überlieferung bedeutend verbessert werden kann; die Vita Liutberti episc. Camerarensis (Ende des 11. Jh.), für die Hss. und Verwandtschaft Kopenhagen neu verglichen werden.

Auch für die SS. des 14. Jh. vergleichsweise und verdeutlichend das vorhandene Material; vgl. den früher erstatteten Vorbericht. Für die Chronik des Matthias von Neuenburg wurde die Literatur durchgearbeitet und die Hs.-Überlieferung zum großen Teil erledigt. Die Hss. von Berlin und Wien, sowie der Auszug in Kolmar wurden genau untersucht und neu verglichen, da die Angaben der Früheren durchaus sich als ungenau und teilweise irreführend erwiesen. Auch der Wiener Hs. der Chronik des Heinrich Hirnkofen wurde die den Matthias benutzenden Werke geprüft und ein größerer Teil des als genau angegebenen Textes abgeschrieben. Da außerdem in unserem Apparat eine oft zu benutzende Quellenkunde der verschollenen Nachkommen Hs. vorliegt, die unser Bild des Werkes Matthias, wenn es möglich sein, aber die bisherige Forschung erheblich hinausziehen und über Verfasser und Entstehung des Werkes in der Zeitschrift Klarheit und Sicherheit zu erlangen. Für der Berner Hs. dürften einzelne Teile Autographe des Hf. sein, mit dem auch die